Von der Zeitlogik zur Wirkungsorientierung

Eckpunkte für eine zukunftsfähige Tarifstruktur in der ambulanten Physiotherapie

Eine gute Tarifstruktur vergütet nicht möglichst viel Zeit. Sie ermöglicht Wirkung. Im Interesse der Patientinnen und Patienten und des gesamten Gesundheitswesens.

Ausgangslage: Das Problem liegt in der Tariflogik

Die neue KVG-Tarifstruktur soll per 1. Januar 2027 die bisherige Struktur ablösen. PROphysio anerkennt, dass diese mehr Transparenz und Differenzierung schafft. Die neue Tarifstruktur löst aber das grundlegende Problem nicht: Sie soll im Kern Zeit und nicht Wirkung vergüten.

Die meisten Physiotherapie-Leistungen werden in Fünf-Minuten-Einheiten abgerechnet. Gleichzeitig soll die klassische physiotherapeutische Behandlung tiefer bewertet werden. Statt bisher 96 Taxpunkte pro Stunde ergeben sich neu 88 Taxpunkte, was einer Reduktion von rund 8 Prozent entspricht.

Das eigentliche Problem geht aber über die Höhe einzelner Taxpunkte hinaus. Ein Tarif setzt immer Anreize. Die Frage ist nun, welche Anreize gesetzt werden, die in im Gesamtinteresse des Gesundheitswesens in die richtige Richtung weisen. Werden, wie die neue Tarifstruktur es vorsieht, Zeit und administrative Tätigkeiten vergütet, werden längere Behandlungen und mehr abrechenbare Leistungen wirtschaftlich attraktiver. Qualität, Effizienz und ein möglichst rascher Behandlungserfolg werden hingegen nicht honoriert.

In Verbindung mit dem vorgesehenen Kostenmonitoring droht nun ein problematischer Kreislauf: Mehr abrechenbare Einheiten erhöhen die Kosten und Korrekturmechanismen setzen die Vergütung pro Einheit unter Druck. Der wirtschaftliche Druck auf die Praxen steigt weiter, und damit erneut der Anreiz zur Mengenausweitung.

Im Ergebnis droht eine Lose-lose-Situation: mehr Menge statt mehr Wirkung, weniger Versorgungskapazität und steigender wirtschaftlicher Druck auf qualitätsorientierte Praxen.

Das gemeinsame Interesse: Bessere Versorgung statt mehr Menge

PROphysio ist überzeugt, dass Patientinnen und Patienten, Versicherer und moderne Physiotherapiepraxen ein gemeinsames Interesse haben.

Patientinnen und Patienten wollen raschen Zugang zu einer wirksamen Behandlung. Versicherer wollen notwendige, wirksame und wirtschaftliche Leistungen finanzieren. Physiotherapiepraxen wollen qualitativ gute Arbeit leisten, Fachkräfte halten, in Weiterbildung und Infrastruktur investieren und wirtschaftlich tragfähig arbeiten können.

Eine richtig konzipierte Tarifstruktur kann diese Interessen verbinden.

Der gesetzliche Rahmen dafür besteht bereits: Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung müssen wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich (WZW) sein. Diese Prinzipien sollten nicht nur kontrolliert, sondern zur Grundlage der Tariflogik werden.

Das Zielbild: Wirkung statt Menge

PROphysio schlägt deshalb einen Paradigmenwechsel vor:
Weg von einer primär zeitbasierten Vergütung und hin zu einer WZW-konformen, qualitäts- und wirkungsorientierten Tarifstruktur.

Eine moderne Physiotherapie definiert Behandlungsziele, misst den Verlauf anhand geeigneter Parameter und dokumentiert die Zielerreichung. Wird ein Ziel erreicht, wird die Behandlung abgeschlossen. Bleibt der Fortschritt aus, wird die Strategie überprüft.

Die zentrale These lautet: Weniger, aber bessere und zielgerichtete Physiotherapie kann bei gleichen Gesamtkosten deutlich mehr Nutzen schaffen.

Fünf Bausteine für eine neue Tarifstruktur

1. **Leistungskatalog nach Evidenz**

Gemeinsam mit Versicherern und weiteren Akteuren soll definiert werden, welche Leistungen bei welchen Indikationen wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sind und deshalb über die OKP finanziert werden.

2. **Verbindliche Qualitätsanforderungen**

Qualität muss sichtbar und überprüfbar werden. Dazu gehören unter anderem klare Behandlungsziele, geeignete Verlaufsparameter, evidenzbasierte Behandlung, Weiterbildung, angemessene Infrastruktur, strukturierte Dokumentation und digitale Prozesse. Minimalanforderungen an die Weiterbildung sind ebenfalls wichtig.

3. **Wirkung in den Mittelpunkt stellen**

Nicht die Zahl der Therapieminuten soll entscheidend sein, sondern eine wirksame und effiziente Behandlung. Zielerreichung, Behandlungsverlauf und Abschlusskriterien sollen deshalb systematisch berücksichtigt werden.

4. **Vergütung neu ausrichten**

PROphysio schlägt kein komplexes Pay-for-Outcome-System vor. Denkbar ist vielmehr eine hybride Vergütungsarchitektur mit Behandlungs- oder Fallpauschalen, qualitätsgebundenen Elementen und zeitbasierten Positionen dort, wo Zeit tatsächlich die medizinisch relevante Ressource darstellt. Administrative Leistungen sollen nur separat vergütet werden können, wenn sie notwendig und begründet sind.

5. **Kosten und Qualität gemeinsam monitoren**

Nicht jede Kostensteigerung ist eine Fehlentwicklung. Steigende Fallzahlen können beispielsweise durch Demographie, Morbidität oder die politisch gewünschte Ambulantisierung entstehen. Entscheidend sind deshalb nicht nur die Gesamtkosten, sondern Fallzahlen, Kosten pro Fall, Behandlungsumfang und perspektivisch die erzielten Ergebnisse.

Einladung zu einem gemeinsamen Entwicklungsprozess

PROphysio plädiert für einen strukturierten Entwicklungsprozess einer neuen Tarifstruktur gemeinsam mit Versicherern, Politik und weiteren Akteuren.
Dazu sollen zunächst Daten und mögliche Fehlanreize gemeinsam analysiert, anschliessend Qualitätskriterien und ein Zielmodell definiert und darauf aufbauend alternative Vergütungsmodelle in ausgewählten Bereichen pilotiert werden. Geeignete Pilotfelder könnten beispielsweise muskuloskelettale Beschwerden, postoperative Rehabilitation, Sturzprävention oder medizinische Trainingstherapie sein.

Die Diskussion darf nicht bei der Frage stehen bleiben, wie viele Taxpunkte einzelne Leistungen erhalten. Die entscheidende Frage lautet, wie eine neue Tarifstruktur gestaltet sein muss, damit sie Qualität, Evidenz, Effizienz und Versorgungssicherheit födert.

Für mehr Wirkung statt mehr Menge. Für Patientinnen und Patienten. Für eine zukunftsfähige ambulante Physiotherapie.